

Garten-Tipps

Aus eurem toom Baumarkt Riesa

toom 

Respekt, wer's selber macht.

***Jetzt bereit
machen für
den Frühling***



Zeit für den Gehölzschnitt



Schneiden von Gehölzen

Der Gehölzschnitt kann an frostfreien Tagen in den Wintermonaten durchgeführt werden. Ziergehölze benötigen den Schnitt für einen dichten, kräftigen und blütenreichen Wuchs.

Bei älteren Pflanzen kommt es häufig vor, dass die unteren verholzten Triebe kahl bleiben und die Sträucher an Schönheit verlieren. Wenn keine Jungtriebe im unteren Drittel vorhanden sind, entfernen Sie ca. ein Drittel der verholzten alten Triebe kurz über dem Boden, dort bilden sich dann neue Jungtriebe. Die restlichen Triebe werden bei blütenlosen Sträuchern um die Hälfte gekürzt. Alle Gehölze die im Frühjahr blühen z.B. Forsythie, Zierkirschen, Blutpflaumen, Mandelbäumchen oder Spireen werden erst nach der Blüte geschnitten. Farbige Gehölze z. B. Hartriegel kürzt man kräftig im März vor dem Austrieb, die Jungtriebe werden dann wieder bis an den Boden belaubt sein und das Holz kann im nächsten Winter wieder leuchten.

Bei Obstgehölzen ist es ähnlich mit dem Rückschnitt. Erst entfernt man alle Triebe die sich gegenseitig behindern, beschädigen oder nach innen wachsen. Dann wird die Höhe der Krone festgelegt um eine gefahrlose Ernte zu ermöglichen. Die oberen Triebe des Mittelstammes werden seitlich stark gekürzt so dass die Krone wie ein Kegel aussieht.

Die Seitentriebe werden ca. ein Drittel gekürzt. Achten Sie immer darauf, dass kein Wasser in die letzte Knospe laufen kann, sie sollte immer nach außen zeigen. Schneiden sie knospennah, schräg von der Knospe weg.



Bei Äpfeln kommt es häufig zu Wassertrieben, diese wachsen Kerzengerade nach oben und sehen meist heller aus als die übrigen. Bei Jungen Bäumen werden sie komplett nah am alten entfernt. Ältere Bäume kann man verjüngen in dem man einige Schosser auf drei Knospen schneidet um im nächsten Jahr ein Teil der älteren Triebe entfernen zu können

Beerensträucher werden nur leicht zurückgeschnitten und altes Holz aus der Mitte komplett entfernt. Noch ein paar Tipps bevor man die Schere oder Säge ansetzt. Verwenden Sie nur scharfes Werkzeug sonst müssen Sie die Wundränder alle nachschneiden. Grössere Schnittstellen ab 3 cm Durchmesser sollten mit einem Wundverschluss z. B. Baumwachs bestrichen werden. Durch die offenen Stellen kann es sonst zum Eindringen von Pilzkrankheiten oder Insekten kommen, die den Baum schaden.

Reinigen Sie Ihr Werkzeug regelmäßig um die Übertragung von Krankheiten zu vermeiden.

Deine Pflanzen – gut geschützt.

Pflanzenschutz

Wer dieses Jahr mal keine Kräuselkrankheit in Pfirsich oder Nektarine haben möchte, sollte spätestens im Februar die erste Spritzung mit einem Pilzschutzmittel durchführen. Der Pilz ist nicht bekämpfbar, sondern Sie schützen mit entsprechenden Mitteln das Eindringen in die Knospe, dass kann bei Temperaturen um 10°C schon erfolgen, gut zu erkennen an den dicken aufgeplatzten Knospen. Um sicher zu sein werden mindestens 2 weitere Spritzungen empfohlen. Kontrollieren Sie nochmals den festen Sitz der Leimringe an Ihren Obstbäumen gegen den Frostspanner. Es darf kein Laub oder ähnliches auf der Klebefläche sein, denn das würde den flugunfähigen Weibchen als Brücke dienen. Raupenleim der ohne Papier aufgetragen wird, klebt sehr lange und ist frostbeständig.



Wer immer wieder eine Masseninvasion von Blattläusen kurz nach den ersten schönen Tagen hat, kann mit einem Austriebsspritzmittel gut dagegen vorgehen. Die Läuse legen im Herbst ihre Eier am Holz ab. So sind sie im Frühjahr direkt an der Quelle wenn die ersten Triebspitzen sichtbar sind. Mit dem Austrieb wird das Mittel auf das nackte Holz gesprüht. Die geschlüpften Tiere haben so keine Chance sich explosionsartig zu vermehren und der Start der jungen Triebe wird erleichtert. Das gleiche gilt für Pflanzen die in warmen Räumen überwintern. Da fühlt sich die Laus auch wie im Frühling und vermehrt sich sehr rasch.



Zimmerpflanzen regelmäßig kontrollieren

Heizungsluft, wenig Licht und nicht immer der beste Standort setzt den Pflanzen im Winter mächtig zu. Geschwächte Pflanzen sind anfälliger für Krankheiten und Insektenbefall. Wollläuse, Tripse oder Schildläuse finden das Raumklima super. Um einen Schaden zu vermeiden, sollte man die Blätter regelmäßig prüfen. Eine Blattpflege dankt ihnen jede Pflanze. Wer nicht im Raum spritzen möchte kann auch Pflanzenschutzstäbchen verwenden. Der Wirkstoff wird über die Wurzel verteilt und ein Dünger stärkt gleichzeitig die Pflanze. Der Nachteil ist die verzögerte Wirkung, da sich das Mittel erst über Tage im Laub verteilt.



Wirksame Methoden gegen Schädlinge.



Mäuse und Maulwürfe

Einige ungebetene Gäste bleiben auch im Winter in unseren Böden wieder sehr aktiv. Achten Sie auf eventuell frische Wühlmauslöcher oder kleine Erdhügel in Ihrem Garten. Der doch oft lästige Maulwurf arbeitet schon wieder im ungefrorenen Boden und untergräbt mit vollem Elan Ihren gesamten Rasen. Da der Maulwurf unter Artenschutz steht, darf er nur vertrieben und weder gefangen noch getötet werden. Im Handel sind verschiedene, für den Menschen völlig unschädliche, Abwehr und Vertreibungsmittel erhältlich.

Viel unangenehmer sind die in vielen Gärten heimischen Wühlmäuse. Sie fressen sich jetzt schon durch die frischen Wurzeln oder andere Pflanzenteile unter und über der Erde. Um eine Vermehrung der Plagegeister zu verhindern, sollte man sofort mit der Bekämpfung beginnen. Nur so verhindern Sie, dass die Jungtiere den Rest Ihres Gartens in Beschlag nehmen. Im Winter genießen die Mäuse übrigens die Ruhe im Garten. Unruhe mögen sie gar nicht.



Weitere Infos
findest du hier.

toom
Respekt, wer's selber macht.